

*35 Jahre Christophorusstift
40 Jahre Christophorusstift e.V.*

Festschrift

Wir sind da, wo alte Menschen Hilfe brauchen.





Inhalt

Grußworte

Zwei Anlässe zur Freude	Eugen Jung	Seite 3
Hanna und Simeon	Ralf Meister	Seite 4
Gelebte Nächstenliebe in aktiver Gemeinschaft	Kurt Machens	Seite 5
Christophorus – der Christusträger	Dr. Christoph Künkel	Seite 6

Beiträge

Weiterdenken	Sven Schumacher	Seite 8
Zwei Generationen im Christophorusstift	Antje Washausen	Seite 10
Ein Kavalier der alten Schule	Antje Washausen	Seite 12

Christophorusstift e.V. in Zahlen		Seite 14
--	--	----------

Unser Leitbild		Seite 15
-----------------------	--	----------

Impressum

Christophorusstift e.V.
Hammersteinstr. 7, 31137 Hildesheim
Tel. 0 51 21 / 693-0
Fax 0 51 21 / 693-135

E-Mail: mail@christophorus-hildesheim.de
www.christophorus-hildesheim.de

Mitglied im Diakonischen Werk
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Kontonummer des Vereins:
15 000 208 bei der
Sparkasse Hildesheim
Bankleitzahl: 259 501 30

Gestaltung und Druck:
Druckhaus Köhler GmbH, Harsum

Fotos:
www.tinetenz.de, Klaus Dierßen, Hildesheim

Vereinsvorstand:
Eugen Jung, Vorsitzender
Dr. Helmut Washausen, stellv. Vorsitzender
Dorli Albrecht, Schatzmeisterin
Dr. Rainer Neumann, Schriftführer
Klaus-Dieter Bode, Beisitzer
Sven Schumacher, Geschäftsführer

Grußwort des Vereinsvorsitzenden Eugen Jung

Zwei Anlässe zur Freude

Verehrte Vereinsmitglieder, Bewohner, Mitarbeiter und Förderer des Christophorusstifts in Hildesheim!

Seit 40 Jahren besteht der gemeinnützige Christophorusstift e.V., und 35 Jahre sind seit dem Bezug des Christophorusstifts in der Hammersteinstraße 7 vergangen.

Beides sind Ereignisse, die nicht in Vergessenheit geraten und Anlässe zur Freude, zur Feier, zur Erinnerung und zum Dank sind.

Ich erinnere mich gut an die Feststellungen in der Christuskirchengemeinde mit **Pastor Heinz Bauer**, dass der Moritzberg sichtbar überaltert und deshalb dem steigenden Versorgungsbedarf älterer Menschen entgegen gewirkt werden müsste.

An der damaligen Argumentation hat sich in 40 Jahren nichts verändert. Wir reden immer noch von der älter werdenden Gesellschaft und von dem dadurch steigenden Pflegebedarf.

Tatsächlich hat sich jedoch in der Zwischenzeit viel verändert: Damals sprachen wir von dem Alten- und Pflegeheim mit einer Pflegestation mit Zwei- und Dreibettzimmern. Unsere Bewohner waren im Durchschnitt 80 Jahre alt.

Heute sind wir ein Wohnstift mit Wohnpflegegruppen und haben ausschließlich Einzelzimmer.

Unsere Bewohner sind im Durchschnitt 90 Jahre alt und haben jetzt nach 40 Jahren nahezu den gleichen Pflegebedarf. Vielfach sind das zehn zuzüglich geschenkte Lebensjahre.

Ich freue mich sehr, dass es gelungen ist, den christlichen Gemeinschaftsgeist des Christophorusstifts zu erhalten und fortzuentwickeln.



Mit Dankbarkeit und Freude sehe ich, wie 60 ehrenamtliche und 140 hauptberufliche Mitarbeiter dafür Sorge tragen, dass ein guter Geist in unseren Häusern spürbar ist.

Ich wünsche mir sehr, dass dieses gute Fundament für unsere nahezu 450 Bewohnerinnen und Bewohner so erhalten bleibt.

Eugen Jung

Vereinsvorsitzender
des Christophorusstift e.V.

Grußwort Landesbischof Meister

Hanna und Simeon



Hanna und Simeon, zwei alt gewordene Menschen, von denen das Lukasevangelium erzählt, begegnen dem neugeborenen Gotteskind. Sie sind hochbetagt, vom Leben gezeichnet – und vertrauen sich in der Nähe des Tempels der Gegenwart Gottes an. Trotz ihres schon hohen Alters warten sie unbeirrt auf den Erlöser, der ihnen und ihrem Volk prophezeit wurde. Diese beiden Menschen stellen unsere Vorstellungen vom Alter fundamental in Frage. Hanna und Simeon sind

nicht „alt und lebenssatt“, sondern auch im Alter sind sie voller Erwartung, ganz und gar nicht fertig mit dem Leben. Ihr Zeugnis weist auf ein lebenslanges Hoffen und Glauben und erzählt von einer tiefen Erkenntnis, die erst am Lebensende aufblüht.

Ein zufriedenes Altwerden wie auch eine verantwortungsvolle Begleitung alt gewordener Menschen setzt voraus, dass wir das negative Altersbild, das sich immer wieder durchzusetzen scheint, korrigieren. Für alle Lebensphasen gilt es, die Talente wahrzunehmen und auszuschöpfen, ohne dabei die Möglichkeit der zunehmenden Angewiesenheit auf Hilfe auszublenden. Die Würde jedes und jeder Einzelnen liegt in unserer Gottesebenbildlichkeit begründet – und die gilt ein Leben lang. „Wir sind da, wo alte Menschen Hilfe brauchen“ – dieser so beeindruckend schlich-

te Wahlspruch des Christophorusstift e.V. beinhaltet diesen Blick auf das Alter, der sowohl die Eigenständigkeit als auch die Hilfsbedürftigkeit als Möglichkeit von würdevollem Leben eröffnet.

Das Christophorusstift hat sich diese Aufgabe zu eigen gemacht, so dass Haupt- und Ehrenamtliche diesen Geist in der täglichen Arbeit leben. Sie tragen dazu bei, dass das Zusammenleben im Christophorusstift ein Zeugnis christlicher Nächstenliebe und ein Zeichen für eine humane Gesellschaft ist.

Gottes gutes Geleit für die kommenden Jahre wünsche ich allen, die hier leben und arbeiten.

Ihr

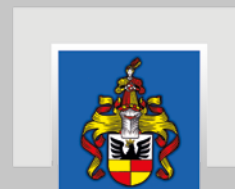
Ralf Meister

Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers



Grußwort OB Machens

Gelebte Nächstenliebe in aktiver Gemeinschaft



Stadt Hildesheim



Würdevolles Leben im Alter in einer angemessenen und bezahlbaren Wohn- und Lebensumgebung: Diesem selbst gesetzten Ziel folgt der Verein Christophorusstift e.V. seit 40 Jahren und hat mit der inzwischen 35-jährigen gleichnamigen Altenhilfeeinrichtung großen Erfolg. Das beweist die hohe Zahl an Senioren, die sich im Christophorusstift wohl und individuell betreut fühlen.

Obwohl das Wohnstift während der Bauphase in den 70er-Jahren keinen leichten Start hatte und die Fertigstellung 1977 nur dem großen Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer zu verdanken ist, so tragen und gestalten inzwischen 600 Mitglieder aktiv den Verein. Insbesondere der

beispielhafte Einsatz des Vereinsgründers Pastor Heinz Bauer und des heutigen Vorsitzenden Eugen Jung von Beginn an haben den Verein weiterentwickelt und den Wohnkomplex zu einer zeitgemäßen und deutschlandweit modellhaften Altenhilfeeinrichtung wachsen lassen. Mit den folgenden Bauten im Jahr 2001 Haus Christophorus und 2011 Haus Sankt Georg in Itzum setzte der Verein modernste Konzepte der Altenhilfe um und fand dadurch nationale und zum Teil europaweite Beachtung.

Die Ausstattung der Räumlichkeiten ist hochwertig, mit Liebe zum Detail und zur Kunst gestaltet und ermöglicht den Senioren ein selbstständiges Leben bis ins hohe Alter. Die persönliche Betreuung, Ansprechbarkeit und das Bemühen um jeden einzelnen Bewohner werden von Eugen Jung vorgelebt und von den 140 hauptamtlichen

und 60 ehrenamtlichen Mitarbeitern mit Engagement nachgeeffert. Ihrem Leitbild folgend „sind sie da, wo alte Menschen Hilfe brauchen“ und bieten damit den älteren Hildesheimerinnen und Hildesheimern ein Zuhause voller Geborgenheit.

Ich danke Ihnen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Vereinsmitgliedern, für Ihren selbstlosen Einsatz um Ihre Mitmenschen und für die stetige Weiterentwicklung altersgerechten und stets würdevollen Wohnens. Wenn man in Ihren Häusern wohnt – selbstbestimmt, umsorgt und in Gemeinschaft –, dann kann man sich auf das Altwerden freuen.

*Herzlich grüßt
Ihr Oberbürgermeister*


Kurt Machens

Grußwort Dr. Christoph Künkel

Christophorus – der Christusträger



Grußwort zum 40-jährigen Bestehen des Christophorusstifts e.V. und 35-jährigen Bestehen der Altenhilfeeinrichtung Christophorusstift in Hildesheim

zu tragen!“ Das Kind antwortete: „Wie du sagst, so ist es, denn ich bin Jesus, der Heiland. Und der Heiland trägt die Last der ganzen Welt.“ Am anderen Ufer angelangt, setzte er das Kind ab, worauf es zu ihm sagte: „Du hast den Christ getragen, von jetzt an darfst du Christophorus heißen.“

all dort, wo wir es wagen, Lasten anderer Menschen zu schultern, tragen wir Christus in uns. In allem Tragen aber gilt: Wir arbeiten und tragen als Menschen, denen selbst durch Christus Lasten abgenommen werden und die zum Dienst berufen, befreit und begabt sind.

Christophorus – der Christusträger. Der Legende nach war es ein Riese, der nur dem mächtigsten König dienen wollte. An einem tiefen Fluss trug er Reisende durch die Fluten. Eines Tages nahm er ein Kind auf die Schulter, um es über den Fluss zu tragen. Zunächst war das Kind sehr leicht, aber je tiefer der Fluss wurde, desto schwerer schien es zu werden. In der Mitte des Stromes keuchte er schließlich: „Kind, du bist so schwer, als hätte ich die Last der ganzen Welt

Eine schöne Geschichte, der ich meinen Vornamen und das Christophorusstift den seinen verdankt. Vor allem aber macht sie deutlich, welchen Auftrag wir als Christen in der Nachfolge Jesu haben: „Wir sind Botschafter an Christi statt“ (2.Kor 5,20). Weil Christus die Lasten der Welt trägt, tragen auch wir sie mit. So sind wir Christen Lastenträger und in diesem Tragen zugleich Christusträger. Denn über-

Das Christophorusstift hat sich dem diakonischen Tragen im besonderen Bereich der Altenhilfe verpflichtet. Was einmal klein begonnen hat, ist mittlerweile eine große und beeindruckende Einrichtung geworden, mit Plätzen für etwa 450 Seniorinnen und Senioren in sehr unterschiedlichen Wohn- und Betreuungsformen. Diese ermöglichen es, dass ältere Menschen so lange wie möglich selbstbestimmt und un-

Grußwort Dr. Christoph Künkel

Christophorus – der Christusträger

abhängig ihren Lebensalltag gestalten können.

Diese unterschiedlichen Konzeptionen erfordern den ganzen Einsatz der 140 hauptamtlich Mitarbeitenden und einen sensiblen, wahrnehmenden Blick für die

menschlichen Bedürfnisse eines jeden Einzelnen. Sehr erfreulich ist deshalb auch die Mitarbeit von etwa 60 ehrenamtlich Tätigen in den Häusern des Christophorusstiftes und der gute Kontakt zur Christuskirchengemeinde vor Ort.

Das zeigt, dass wir nie allein tragen, sondern in der christlichen Dienstgemeinschaft gehalten und getragen sind.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Dienst und gratuliere sehr herzlich zum 40-jährigen Bestehen des Christophorusstiftes e.V.

Ich wünsche Ihrer Arbeit Gottes Segen und viel Freude und Kraft zum Wohle für die Menschen, für deren Bedürfnisse Sie sich einsetzen.



Dr. Christoph Künkel

Direktor des Diakonischen Werkes der
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V.

Diakonie 



Sven Schumacher

Weiterdenken



Unter dem Stichwort *Demografischer Wandel* werden in heutiger Zeit vor allem Probleme des fehlenden Nachwuchses und der prozentualen Zunahme älterer Menschen im Ganzen der Gesamtbevölkerung thematisiert. Besonders wird immer wieder kritisch die dauerhafte Funktion der umlagefinanzierten Sicherungssysteme wie Rente, Kranken- und Pflegeversicherung hinterfragt, je nach Interessenlage sogar infrage gestellt. Auf diesem Hintergrund müsste

ein Verein, der sich mit Angeboten für Seniorinnen und Senioren beschäftigt, durchweg positiv in die Zukunft schauen.

Im Prinzip ist das auch so. Schließlich mangelt es nicht an Nachfrage. Doch hat sich die Altenhilfelandchaft in den 35 Jahren, in denen das Christophorusstift besteht, grundlegend gewandelt. Insbesondere die Rahmenbedingungen der stationären Altenpflege haben sich im Land Niedersachsen negativ verändert, auch wenn in der Politik fast gebetsmühlenartig das Gegenteil behauptet wird. Konnte die Gründergeneration von Verein und Stift sich noch auf die Refinanzierung der geleisteten Arbeit im Rahmen des gesellschaftlich gewollten subsidiären Prinzips verlassen, stellen sich in den letzten 15 Jahren intensive Fragen um eine ausreichende Finanzierung der Pflege. Sowohl im Bereich der adäquaten Bezahlung

der Pflegekräfte und der Anerkennung ihres Berufsstandes als auch in der ausreichenden Refinanzierung der Investitionen. Hier bleiben Politik und Gesellschaft weiter gefordert, finanziell tragfähige Wege zu bereiten.

Das Christophorusstift orientiert sich seit seinem Bestehen immer an dem Grundbedürfnis des Menschen, sicher zu wohnen und das in einer möglichst würdevollen Umgebung. Schon in den Anfangszeiten war darum neben dem Altenheim und der damaligen Pflegestation ein adäquates Angebot seniorenge-rechter Wohnungen vorhanden. Bis heute ist der Verein dieser Modernität treu geblieben und hat die Entwicklung vielfältiger Wohn-, Betreuungs- und Pflegeangebote weiter betrieben. Insofern steht das Christophorusstift in der guten Tradition, ein modellhafter Träger in der Altenhilfe zu sein.

Sven Schumacher

Weiterdenken

Gerade durch die Vielzahl der ambulant betriebenen Angebote unterstützt der gemeinnützige Verein auch die gesellschaftlichen Forderungen und gesetzlichen Ziele.

Allen Herausforderungen lässt sich nur durch beständiges *in die Zukunft – Denken* begegnen. Dank der stetigen Weiterentwicklung aller Angebote bleibt der Christophorusstift e.V. nicht nur am Markt, sondern bemüht sich, nach Möglichkeit für seine Bewohner und Mitglieder eine Nasenlänge voraus zu sein.



Sven Schumacher
Geschäftsführer



Zwei Generationen im Christophorstift

Der Vater geht, der Sohn kommt.

Alfred Hemmerich ist „gut einsetzbar als Mädchen für alles“, so stand es einmal in einer Ausgabe des CHRISTOPHORUS. Dass dieser Satz stimmt, beweist „unser“ ehemaliger Hausmeister, der seit einigen Jahren mit seiner Frau im

Haus 13 der Betreuten Wohnungen lebt, bis zum heutigen Tage. Nicht nur, dass er jede Woche die Vorbereitungen für die sonntäglichen Gottesdienste erledigt; er packt auch sonst zu, wenn irgendwo Not am Mann ist.

Alfred Hemmerich, Jahrgang 1934, hatte einen bewegten Berufsweg hinter sich, als er 1984 seinen Dienst als Hausmeister im Christophorstift aufnahm und ihm bis zu seinem Renteneintritt 1997 treu blieb.

Nach dem Verlassen der Grundschule im Jahr 1950 lernte er das Tischlerhandwerk. Dort war er lange Jahre tätig, wechselte dann später zur Firma Kloth-Senking, um als Gießer zu arbeiten. Doch Alfred Hemmerich, der seine Familie mit zwei jungen Söhnen zu versorgen hatte, ist jemand, dem wirtschaftliche Sicherheit immer wichtig war. Diese war dort zu der Zeit nicht mehr unbedingt gewährleistet.

So bewarb er sich bei der Bundesbahn und sauste im Fahrdienst einige Zeit mit Schienenbussen durch die Gegend. In seiner Freizeit kam er seiner musikalischen



Zwei Generationen im Christophorusstift

Der Vater geht, der Sohn kommt.

Leidenschaft nach und trat in den Eisenbahnerchor ein, in dem er immer noch mitsingt.

Da er nach fünf Jahren bei der Bundesbahn an einen anderen Ort versetzt werden sollte, das aber nicht wollte, wechselte der ursprüngliche „Holzwurm“ wieder zur Tischlerei. „Dieses war jedoch nur für fünf Jahre möglich“, erzählt er, „da die Firma dicht machte.“

Und damit endete das bewegte Berufsleben von Alfred Hemmerich. Es bot sich dem inzwischen Achtundvierzigjährigen die Möglichkeit, als Hausmeister im Christophorusstift anzufangen.

Hier erlebte er manches, was man sich heute nicht mehr vorstellen kann: Der Schnee wurde auf dem großen Gelände noch lange per Hand geschippt, da eine Maschine nicht finanzierbar

war. Wenn es ganz viel Schnee gab, half sogar Chefkoch **Horst Wilhelmi** mit. Das Unkraut, wie die Wildkräuter früher hießen, musste per Hand abgemäht werden. Es war auch selbstverständlich, dass Alfred Hemmerich als Cheffahrer fungierte.

Die Leidenschaft des allseits beliebten Hausmeisters war schon immer die Musik.

Er erfreute die Stiftsbewohner wöchentlich mit seiner elektronischen Orgel – heute nennt man sie Keyboard – und seinem Akkordeon. Sein Eisenbahnerchor hatte im Stift regelmäßige Auftritte unter der Leitung des inzwischen verstorbenen **Otto Lintz**. Dort sang Alfred Hemmerich natürlich mit.

Bei der Verabschiedung in den Ruhestand 1997 zeichnete ihn der Vorsitzende **Eugen Jung** für

seine verdienstvolle Tätigkeit mit der silbernen Christophorus-Ehrenplakette aus.

Alfred Hemmerich ist heute nach wie vor hier und da im Christophorusstift zu sehen und hilft, wenn und wo es ihm möglich ist, verschiedentlich auch im Haus Sankt Georg in Itzum.

1998 hat sein jüngster Sohn **Ralf** eine Hausmeistertätigkeit für das Stift und das Haus Christophorus übernommen. Der ebenso wie sein Vater immer freundliche junge Mann wurde 1970 geboren und ist gelernter Elektriker. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Alles Gute für
beide Generationen!

Antje Washausen

Ein Kavalier der alten Schule

Walter Stürzebecher feiert seinen 104. Geburtstag

Alle Hausbewohner im Christophorusstift wissen es: Der runde Tisch neben der Kuchentheke im Stadtteilcafé ist jeden Nachmittag für einen Herrn und drei Damen (früher Herren) „reserviert“. Der Herr ist **Walter Stürzebecher**, der pünktlich geraden Schrittes um 15 Uhr dort zum Kaffeetrinken erscheint. Er wohnt seit 2001 im Christophorusstift und „kann sich nichts Besseres vorstellen“, wie er immer wieder betont. „Am

Haus ist nichts auszusetzen.“ Leider verstarb seine Frau vier Jahre nach dem Einzug ins Stift.

Walter Stürzebecher ist mit 104 Jahren der älteste Bewohner im Stift. Viele Menschen kennen ihn und fragen immer wieder: „Wie haben Sie das gemacht, so alt zu werden?“ Seine Antwort lautet: „Mit nichts, aber ich habe immer etwas vor mir gehabt, das mich forderte.“ So ist es bis heute. Er ist zu jedem freundlich, hilfsbereit und stets Kavalier der alten Schule. Tägliche Spaziergänge gehören zu seinem Tagesablauf.

Geboren wurde Walter Stürzebecher im Juli 1908 in Ludwigsburg bei Stuttgart. Seinen schwäbischen Tonfall hat er bis heute nicht verlernt.

Sein Vater war gleich zu Anfang des Ersten Weltkriegs gefallen und hinterließ seine Frau und zwei kleine Jungen im Alter von sechs

und vier Jahren. „Ich hatte eine schwere Jugend und von 1923 bis 1926 eine harte Lehrzeit bis zum Beruf des Kaufmanns. Mein Leben wurde erst schön nach meiner Zeit im Großhandel, in einem Stahlwerk, und 1935, als ich mich bei Bosch beworben hatte.“

Zuletzt arbeitete er bei der Firma Blaupunkt in Hildesheim und wurde dort vor 39 Jahren feierlich in den Ruhestand verabschiedet.

Walter Stürzebecher heiratete vor 77 Jahren zum ersten Mal. Nach dem Tod seiner Frau Elsbeth heiratete er 1977 ein zweites Mal.

„Wie sind Sie denn auf das Christophorusstift aufmerksam geworden?“, wird er häufig gefragt. Gern spricht er darüber und erzählt, wie er mit seiner Frau Annelies viel im Bockfeld spazieren gegangen ist, wo das Ehepaar eine Eigentumswohnung in der Himmelsthürer Straße bewohnte.



Ein Kavalier der alten Schule

Walter Stürzebecher feiert seinen 104. Geburtstag

In den Verein Christophorusstift e.V. ist Walter Stürzebecher zusammen mit seiner Frau 1981 eingetreten. Er ist stolz darauf, dass er 2011 mit einer Silbermünze für 30 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet wurde.

Zu seinem Geburtstag im Juli wird sein Neffe Prof. Dr. **Martin Rößler** auf der Orgel zusammen mit dem Trompeter **Hartmut Zimmermann** in der Kapelle des Christophorusstifts wieder ein Konzert geben.

Dafür ist Walter Stürzebecher ebenso dankbar wie dafür, dass die beiden Kinder seiner zweiten Frau, die 2005 verstorben ist, sich liebevoll um ihn kümmern.

Alles Gute weiterhin, Herr Stürzebecher, und herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 104. Geburtstag!

Antje Washausen



Christophorusstift e.V.

In Zahlen

127 betreute seniorenrechtliche Wohnungen

85 B-Schein-pflichtige (bis Ende 2013) Wohnungen im Bereich Hammersteinstraße

5 freifinanzierte Wohnungen im Bereich Hammersteinstraße

37 großzügige Wohnungen im HAUS CHRISTOPHORUS, Schützenwiese 37/38

92 Wohnplätze in Apartments im Wohnstift Hammersteinstraße 7, mit Kapelle, Stadtteilcafé, Einkaufsdienst, Kulturprogramm

62 Pflegeplätze (stationäre Pflege) in Einzelzimmern in fünf Gruppen im Wohnstift Hammersteinstraße 7

Ambulanter Pflegedienst Christophorus

(Sitz: Hammersteinstraße 7)

90–120 Patienten

mit **Essenbringdienst** (circa 40 bis 50 Essen, Lieferung in die eigenen Häuser beziehungsweise betreuten Wohnanlagen)

38 Pflegeplätze in vier Hausgemeinschaften

im HAUS CHRISTOPHORUS, Schützenwiese 37/38, als Modellprojekt des Bundesgesundheitsministeriums

Haus Sankt Georg in Hildesheim-Itzum

(Eigentümergeinschaft mit der Sankt Georg Hildesheim GmbH)

- **Betreuung von 25 betreuten Seniorenwohnungen** (Sankt Georg GmbH)
- **Wohngruppe** für 18 Bewohner mit Betreuungs- und Pflegebedarf (ab Pflegestufe 1)

- **Tagespflege** für 12 Gäste
- **Ambulantes Pflegeangebot** für den Stadtteil Hildesheim Itzum
- **Im Haus: Praxis für Physiotherapie Ulrike Brandenburg**

Betreuung der Wohnanlage Geschwister Scholl Straße (50 Eigentumswohnungen einer WEG)

Kooperationen mit Kitas, Selbsthilfverein FRIDA e.V., Kirchengemeinde etc.

Circa 450 Menschen nehmen Angebote unseres Trägers wahr.

60 Menschen sind bei uns ehrenamtlich engagiert.

140 Menschen arbeiten hauptamtlich bei uns.



Christophorusstift e.V.

Leitbild

Der gemeinnützige Verein Christophorusstift e. V. erfüllt seine Aufgabe im Sinne des christlichen Glaubens und folgt in seinem Tun der tätigen Nächstenliebe, wie sie von Jesus Christus in der Bibel überliefert wird.

Unser diakonischer Auftrag hat die Achtung der Würde und der Persönlichkeit eines jeden Menschen als Grundlage.

Als Namenspatron des Vereins fungiert der Heilige Christophorus.

Unter diesem Auftrag sehen wir es auch als unsere Aufgabe an, alten Menschen und deren Angehörigen in schweren Stunden und in der letzten Lebensphase begleitend zur Seite zu stehen.

Wir bieten älteren Menschen ab etwa 60 Jahren mit und ohne Hilfebedarf und unabhängig von ihrer Konfession ein vielfältiges

Wohn-, Pflege- und Dienstleistungsangebot. Es soll alten Menschen auch bei eintretendem

Hilfebedarf eine möglichst sichere und zugleich selbstbestimmte Lebensführung ermöglichen.



v. li. Sven Schumacher (Geschäftsführer), Vorstand: Dr. Rainer Neumann, Klaus-Dieter Bode, Dorli Albrecht, Dr. Helmut Washausen, Eugen Jung



Christophorusstift e.V.

*Wir sind da,
wo alte Menschen Hilfe brauchen.*

Hammersteinstr. 7
31137 Hildesheim
Tel.: 0 51 21 / 693-0
Fax: 0 51 21 / 693-135

E-Mail: mail@christophorus-hildesheim.de
Homepage: www.christophorus-hildesheim.de



Mitglied im Diakonischen Werk
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers